

Generalversammlung des Österreichischen Interessensverbandes zum Schutz in Geldangelegenheiten ÖISG „Möglichst außergerichtliche Lösungen erwirken“

Fremdwährungskredite, Erfolge und Ziele waren Kernthemen der Rück- und Vorschau bei der GV des ÖISG. Und eine spontaner Schulterchluss kam zustande.

„Der ÖISG findet immer mehr Beachtung. Danke an alle, die dazu beitragen.“ So leitete **Johann Massenbauer**, Präsident des Österreichischen Interessensverbandes zum Schutz in Geldangelegenheiten, die vorwöchige Generalversammlung ein. ÖISG-Generalsekretär **Michael Holzer** trug sodann den umfangreichen Tätigkeitsbericht für 2014 vor. Es gehe bei Problemanfragen von Mitgliedern nicht immer gleich darum, einen Rechtsanwalt einzuschalten, sondern Lösungen zu finden. Aus Kostenrisikogründen müsse man Klagen sehr gut abwägen. In vielen Fällen gelinge es Gott sei Dank, bei den betreffenden Banken „Bewegung reinzubringen“.

Hauptarbeit des vergangenen Jahres und zur Zeit sei das Thema Fremdwährungskredite, bei dem sich Bankkunden falsch behandelt fühlen. Der ÖISG versuche, möglichst außergerichtliche Lösungen zu bewirken, was in Kooperationen mit einzelnen Finanzierern auch gelinge. Außerdem hätten die Banken erkannt, dass „sie nicht mehr machen können, was sie wollen“. Aber die Frage des Gegenrechnens von Minuszinsen zum Auf-

schlag werde wohl eine Gerichtsentscheidung in den nächsten Monaten brauchen.

Gute Bilanz

Was in der ÖISG-Arbeit gut läuft, fasste Holzer so zusammen: Hilfestellungen und Unterstützung der Mitglieder bei Banken - vor allem bei FW-Krediten, Tilgungsträgerumstellung, neutrale Information zu FW-Krediten, Unterstützung wenn eine Bank Forderungen stellt die unberechtigt sind. Weiters: Größere Fälle aufzubereiten und vorzuarbeiten für etwaige Einschaltung eines Anwalts.

„Banken sehen uns als neutralen Ansprechpartner und reagieren auch relativ schnell. Oft führt aber der Weg an den Vorständen nicht vorbei, erst dann gibt es Bewegung“, weiß Holzer aus Erfahrung. Die „Viertelsveranstaltungen - Experten auf Tournee“ in Niederösterreichs vier Vierteln war eine erfolgreiche Vernetzung von Finanzdienstleistern und Konsumenten und zählten gut 400 Teilnehmer. Stolz ist Holzer auch über Erfolge in 2014: Der ÖISG hat 100.000 € für Mitglieder erstritten und zwei Versteigerungen verhindert.

Was noch schleppend läuft: Wenn ein Fall zu Anwalt muss und „wir da weiter machen müssen“, zu lange Durchlaufzeiten und damit Wartezeiten für die Mitglieder. Etwa wenn sich Fälle oft über Monate ziehen. Holzer: „Da würden wir uns schnellere Reaktionen erwarten, das ist ein Ziel für 2015.“

Holzers Ausblick für heuer: „Wir werden verstärkt Kooperationen mit Versicherungen suchen, um bereits im Vorfeld über die Problematik bei Konvertierungen vom Schweizer Franken in den Euro die Kunden zu sensibilisieren, denn nur dann ist die Info rechtzeitig. Wir sehen bei den Fremdwährungskrediten weiter großen Bedarf an neutraler, objektiver Information.“

Abstimmungen

Neben den bisherigen Sponsoren bzw. institutionellen Unterstützern zur Kostendeckung sei der ÖISG weiter auf der Suche nach Sponsoren. Auch seien Kollegen willkommen, die Fälle übernehmen können und wollen, damit sich der ÖISG noch breiter aufstellen könne. Mindestens zehn Jahre Beratungserfahrung sei



Der Vorstand des Österreichischen Interessensverbandes zum Schutz in Geldangelegenheiten ÖISG, v.l.n.r.: Johann Massenbauer, Obmann der FDL Niederösterreich Michael Holzer sowie Friedrich Potolzky und Harald Schatz

Voraussetzung, so Holzer.

Bei den Abstimmungs-Tagesordnungspunkten wurden der Vorstand als auch die Rechnungsprüfer für das Jahr 2014 einstimmig entlastet. Bei den TOP Bestellung von Vorstand und Bestellung der Rechnungsprüfer wurde die Bestellung des bisherigen Vor-

standes plus eines neuen stv. Finanzreferenten einstimmig beschlossen und die beiden Rechnungsprüfer einstimmig genehmigt (zu den Personen siehe www.oeisg.at)

Schulterchluss ÖISG - IVA
In der anschließenden Diskussion wurde vereinbart, dass der

ÖISG und der IVA (Interessenverband für Anleger), dessen Vorsitzender **Wilhelm Rasinger** Beirat des ÖISG ist und bei der Generalversammlung anwesend war, ein gemeinsames Forderungspapier an das Finanzministerium, u.a. zum Thema FMA entwerfen. *Manfred Kainz*

FINANZBIBLIOTHEK

Gesundheit, Glück und Geld in einer Symbiose - „Ein Leben lang gut leben“

Ein interessanter Ratgeber für die 50+ Generation und auch darunter wurde vergangene Woche auf der Messe „Lebenslust - Erlebnismesse für aktive Senioren“ vorgestellt. „Ein Leben lang gut leben“, verfasst von den **Gewinn-Journalisten Georg Wailand und Julia Kistner**.

Unsicherheit herrscht vor
Neue Regularien vonseiten der EU aber auch der österreichischen Politik gehen mit Veränderungen der Gesellschaft einher und bewirken oft Ängste und Unsicherheiten bei den Bürgern. „Erhalte ich überhaupt

sagen immer älter).

Viele Fragen, viele Sorgen und Ängste. Der neue **Gewinn-Geldratgeber** bzw. das Buch „Ein Leben lang gut leben“ gibt Antworten auf viele Fragen die zum Beispiel das Pensionskonto Neu betreffen, erste Hilfe bei einem Pflegefall in der Familie, rechtliche Werkzeuge, wie man richtig schenkt, erbt.

Beispiel Unsicherheitsfaktor - Einlagensicherung

Bekanntlich fällt ab Juli 2015 die staatliche Einlagensicherung weg. Derzeit sind private Spareinlagen in Euro und EWR - W ä h r u n g e n (auch Schweizer Franken wegen Amtswährung in Liechtenstein) bis zu einem Betrag von 100.000 € durch die staatliche Einlagensicherung geschützt. Für die ersten 50.000 € stehen die Banken selbst gerade,

indem sie im Insolvenzfall gemeinsame Zahlungen leisten, während die nächsten 50.000 € vom Bund garantiert werden. Mit 3. Juli 2015 soll voraussichtlich das ESEAG (Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz) in Kraft treten, womit die EU-Einlagensicherungsrichtlinie umgesetzt wird. Demnach sollen Banken künftig selbst für die Einlagensicherung aufkommen. Kompensiert wird dieser Wegfall durch einen Einlagensicherungsfonds, informierte die stellvertretende Chefredakteurin des Gewinn Verlages auf der Messe „Lebenslust“. *Lea Schweinberger*



Foto: Reed Messe Wien

noch eine staatliche Pension? - so fragen sich oft die jungen Menschen. Was ist, wenn ich krank werde und arbeitslos? Solche Fragen haben ernsthafte Hintergründe und sind in Zeiten wie diesen berechtigt. Die Krise hat bei den Menschen in Europa und auch in Österreich unangenehme Spuren in den Köpfen hinterlassen. Das geringer gewordene Wirtschaftswachstum, die hohe Arbeitslosigkeit, die harten Sparpläne der Regierungen, die Änderungen in der Einlagensicherung der Banken, die niedrigen Sparzinsen, das Alter (die Menschen werden laut Statistik und Vorher-

Informationsveranstaltung von FinanzAdmin

„Erotik der Finanzdienstleister“

FinanzAdmin, Patriarch, DJE und Comgest präsentierten Themen rund um das Spannungsfeld Aktien, Renditechancen und Absicherung.

Der ungewöhnliche Titel der Veranstaltung „Die Erotik der Finanzdienstleister“ darf nicht zu wörtlich genommen und auch nicht als „schlüpfrig“ missverstanden werden. Vielmehr geht es darum, die Anlegerschaft auf Events nicht nur mit Informationen, sondern auch mit einem unterhaltsamen Programm zu versorgen. Dazu zählen noble Veranstaltungsorte, wie in diesem Fall die Klimt Villa in Wien, aber auch die peppigen Titel der Präsentationen: Nach den Begrüßungsworten von **Michael Veit**, FinanzAdmin, legte **Dieter Wimmer** von der französischen Fondsschmiede Comgest mit dem Thema „Warum ‚Kakerlaken‘ in jedes Depot gehören“ los. Weniger metaphorisch ausgedrückt ging es dabei um Risikobegrenzung. Wimmer führte Kakerlaken als Beispiel an, weil diese Tiere über ein „feines Sensorium verfügen, um früh Gefahren zu erkennen und rechtzeitig zu reagieren.“

Über solche Frühwarnsysteme müssten auch Fondsmanager verfügen, um etwa Titel abzustufen und die Anleger so vor Kursverlusten zu schützen. „Für Comgest ist es entscheidend, kein Geld unserer Investoren zu verlieren. Gleichzeitig wollen wir natürlich eine attraktive Rendite erwirtschaften. Unsere Strategie, um beide Ziele zu erreichen, konzentriert sich auf wachstumsstarke Aktien. Sie sollen u.a. ein hohes Eigenkapital und starke Marken aufweisen sowie anschauliche Gewinne erzielen“,



Die Klimt-Villa als Treffpunkt der „Financial Community“ in Österreich

so Wimmer. Er hatte auch praktische Beispiele für solche Vorzeigunternehmen parat, die vielleicht gar nicht immer im Mittelpunkt einer großen Anlegerschaft stehen. So wie etwa die dänische Novo Nordisk (ISIN: US6701002056), die ein führender Anbieter auf dem Gebiet der Diabetes-Bekämpfung ist. Das Unternehmen arbeitet daran, dass Insulin langsamer im Körper abgebaut wird - der Vorteil für die Patienten: Sie müssen nicht mehr so oft Insulin spritzen und können die Zufuhr besser kontrollieren. „Nachdem auch die Emerging Markets einen - ungesünderen - Lebensstil eingeschlagen haben, sehe ich einen wachsenden Markt für ein innovatives Unternehmen wie Novo Nor-

disk“, so Wimmer.

Andrea Huber, DJE Kapital AG, ging in ihrem Vortrag auf „Zinsen, Trends und Kursgeflimmer“ ein. Angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes sprach sie sich eindeutig für Aktien als Anlageinstrument der Stunde aus. „Aktien sind zwar nicht mehr ganz billig, sie sind aber auch nicht überbewertet“, so die Expertin. Z.B. weist der Dax derzeit ein KGV von rund 19 auf. „Aktien sind aktuell für den Vermögensaufbau und Erhalt alternativlos - das gilt insbesondere für Dividententitel“, meint Huber.

Abschließend sprach **Michael Kopf**, Patriarch Multi-Manager GmbH, zum Thema „Gestern-heute-morgen: sicher

in Kapitalmärkte investieren“. Patriarch verfolgt in diesem Zusammenhang eine aktive Vermögensverwaltungs-Strategie, die auf einem Fund of Funds-Konzept beruht. „Wir kaufen nicht einzelne Aktien, sondern decken durch die besten Fonds ganze Märkte ab“, so Kopf. Angeboten werden drei Portfolios mit unterschiedlichem Risikoprofil: „Wachstum“, „Dynamisch“ und „VIP“ sowie der Dachfonds Patriarch Select Chance (ISIN: LU0250-688156).

Wimmer freute sich wiederum zum Ausklang der Veranstaltung, dass die „Financial Community“ in Österreich durchaus lebendig ist: Zu dem Event in der Klimt Villa kamen rund 100 Besucher. *Harald Kolerus*